Leistungskonzept

Bülseschule



Stand: Mai 2024

Inhalt

[Vorwort 3](#_Toc167704519)

[1 Allgemeine Informationen zur Leistungsbewertung 3](#_Toc167704520)

[1.1 Leistungsbewertung im Schulgesetz NRW §48 3](#_Toc167704521)

[1.2 Leistungsbewertung in der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) §5 3](#_Toc167704522)

[1.3 Leistungsbewertung in den Richtlinien für die Grundschule in NRW 4](#_Toc167704523)

[2 Leitideen zur Leistungsbewertung an der Bülseschule 5](#_Toc167704524)

[3 Leistungsfeststellung und Bewertung an der Bülseschule 6](#_Toc167704525)

[3.1 Schuleingangsdiagnostik 6](#_Toc167704526)

[3.2 Allgemeine Grundsätze für alle Fächer 7](#_Toc167704527)

[3.3 Fächerübergreifende Aspekte zum Bereich „Sonstige Leistungen“ 8](#_Toc167704528)

[3.4 Bewertungsschema für schriftliche Arbeiten 9](#_Toc167704529)

[3.5 Leistungsbewertung in den Fächern 9](#_Toc167704530)

[3.5.1 Mathematik 9](#_Toc167704531)

[3.5.2 Deutsch 12](#_Toc167704532)

[3.5.3 Sachunterricht 18](#_Toc167704533)

[3.5.4 Evangelische und katholische Religionslehre 22](#_Toc167704534)

[3.5.5 Sport 23](#_Toc167704535)

[3.5.6 Englisch 25](#_Toc167704536)

[3.5.7 Musik 27](#_Toc167704537)

[3.5.8 Kunst 30](#_Toc167704538)

[4 Formen der Leistungsdokumentation und -rückmeldung 31](#_Toc167704539)

[4.1 Dokumentation von Leistung 31](#_Toc167704540)

[4.2 Individuelle Rückmeldungen 31](#_Toc167704541)

[4.3 Elternsprechtage und Beratungsgespräche 32](#_Toc167704542)

[4.4 Lern- und Förderempfehlungen 32](#_Toc167704543)

[4.5 Förderpläne 33](#_Toc167704544)

[4.6 (Ankreuz-)Zeugnisse 34](#_Toc167704545)

[4.7 Übergangsempfehlungen 40](#_Toc167704546)

[5 Quellenverzeichnis 42](#_Toc167704547)

## Vorwort

Das vorliegende Leistungskonzept basiert auf einer schulinternen Fortbildung im Schuljahr 2014/15. Es wurde ergänzt durch die Entwicklung von kompetenzorientierten Rasterzeugnissen im Schuljahr 2015/16, die regelmäßig evaluiert und angepasst wurden, zuletzt im Schuljahr 2022/23. Mit der Einführung der neuen Richtlinien und Lehrpläne zum Schuljahr 2023/24 wurden die Inhalte abermals überprüft und entsprechend erneuert. Die hier schriftlich fixierten Inhalte sind verbindlich, werden regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.

## 1 Allgemeine Informationen zur Leistungsbewertung

### 1.1 Leistungsbewertung im Schulgesetz NRW §48[[1]](#footnote-1)

Die Grundlage für dieses Leistungskonzept bilden die Vorgaben des Schulgesetzes NRW. In §48 wird festgelegt, dass es bei der Leistungsbewertung darum geht, den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers aufzuschlüsseln. Darauf ausgerichtet soll eine individuelle Förderung folgen. Im Normalfall werden die Leistungen mit Noten bewertet. Bewertet werden dabei Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zuvor im Unterricht vermittelt wurden. Grundlage für die Leistungsbewertung bilden alle von den Schüler\*innen erbrachten Leistungen in den Bereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“, die angemessen berücksichtigt werden.

Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

* sehr gut (1): Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
* gut (2): Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
* befriedigend (3): Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
* ausreichend (4): Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
* mangelhaft (5): Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
* ungenügend (6): Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

### 1.2 Leistungsbewertung in der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) §5[[2]](#footnote-2)

In der Grundschule findet die Leistungsbewertung in den Klassen 1 und 2, die zusammen die Schuleingangsphase bilden, ohne Noten statt. Vor der Versetzung in Klasse 3 werden die Schüler\*innen jedoch in einem angemessenen Maß auf eine Bewertung durch Noten herangeführt.

Um den individuellen Lernfortschritt der Schüler\*innen feststellen zu können, sind kurze schriftliche Übungen zulässig. In den Klassen 3 und 4 werden in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch auch schriftliche Arbeiten geschrieben. Allerdings nehmen die schriftlichen Arbeiten im Fach Englisch einen geringeren Umfang ein und werden nicht benotet.

Noten sollen zudem durch förderliche, ermutigende und beratende Hinweise zum sinnvollen Weiterlernen ergänzt werden.

Die Schulkonferenz kann beschließen, dass die Noten in Klasse 3 ausgesetzt werden. An der Bülseschule ist dies jedoch nicht der Fall.

###  1.3 Leistungsbewertung in den Richtlinien für die Grundschule in NRW[[3]](#footnote-3)

Die Basis für die Leistungsbewertung in der Grundschule bildet der kompetenzorientierte Unterricht, in dem sich Phasen des Lehrens, Lernens und Übens mit einer mündlichen, schriftlichen oder praktischen Leistungserfassung abwechseln. Eine Überprüfung des Kompetenzerwerbs und des Wissensstandes der Schüler\*innen ermöglicht Rückschlüsse auf den Lernerfolg und auf die Lernwirksamkeit des Unterrichts. Die Ergebnisse bieten zudem die Grundlage für weitere Förderangebote und Schullaufbahnberatungen.

Neben dem messbaren Wissen sind auch die Selbst-, Personal- und Sozialkompetenzen der Schüler\*innen wichtig. Geprägt wird der kompetenzorientierte Unterricht dazu durch ein positives und ermutigendes Lernklima, in dem die Schüler\*innen Unterstützung, Bestärkung, Zugewandtheit und Anerkennung erfahren sollen. Die Leistungsbewertung wird dabei dem Alter angepasst, um die Kinder angemessen an die Leistungsüberprüfung und -bewertung heranzuführen.

Grundlage für die Leistungsbewertung bilden die im Unterricht zuvor vermittelten Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Den Kindern sollten die Kriterien der Leistungsbewertung transparent sein und sie sollte auf verschiedenartigen, auch digitalen Formen der Leistungsüberprüfung basieren.

Auch die individuelle Lernentwicklung findet in der Leistungsbewertung Berücksichtigung. Nicht nur die Lernergebnisse, die zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen erbracht werden, werden gewertet, sondern auch der individuelle Lernprozess, der zu diesen Ergebnissen geführt hat.

Insbesondere in der flexiblen Schuleingangsphase, den Klassen 1 und 2, wird den unterschiedlichen Entwicklungsständen der Schülerinnen und Schüler gezielt Rechnung getragen. Durch das Prinzip der individuellen Förderung wird jedem Kind ermöglicht, entsprechend seinem individuellen Entwicklungsstand und seinen Stärken zu lernen. Ziel ist, den Schülerinnen und Schülern einerseits eine positive Einstellung zum Lernen und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu vermitteln sowie andererseits, dass sie zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen.

## 2 Leitideen zur Leistungsbewertung an der Bülseschule

Die Leistungsbewertung an der Bülseschule orien­tiert sich an den zuvor dargelegten Vorgaben und den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule festgelegten Kompetenzbereichen. Diese bilden die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule. Unsere Schüler\*innen erhalten ab Klasse 1 kompetenzorientierte Rasterzeugnisse und ab Klasse 3 zusätzlich Noten in den einzelnen Fächern bzw. Fachbereichen.

Für eine faire Leistungsbewertung sind für uns folgende Aspekte wichtig:

* Zieltransparenz
* Vergleichbarkeit
* Parallelität
* Individualität
* Gerechtigkeit
* Sachlichkeit und Zeitmanagement
* positiver Blick: ein wohlwollender Umgang mit allen erbrachten Leistungen
* individuelle Förderung 🡪 geeignete Förderprogramme auf Grundlage von bestehenden Leistungen
* Kompetenzorientierung
* Beratung
* Arbeits- und Sozialverhalten
* Ansprache verschiedener Lerntypen 🡪 verschiedene Formen der Leistungsbewertung

Außerdem ist für uns Folgendes von Bedeutung:

* regelmäßige Rückmeldungen für die Schüler\*innen und die Eltern.
* Transparenz: Die Bewertung erfolgt anhand im Vorfeld festgelegter Kriterien, die den Schüler\*innen, den Eltern und den Lehrerinnen transparent sind.
* klare Kriterien: Die Kriterien, die zur Bewertung hinzugezogen werden, sind verständlich und kindgerecht formuliert.
* der Lernfortschritt: Lernfortschritte werden berücksichtigt.
* Nicht die Persönlichkeit des Kindes wird bewertet, sondern seine schulischen Leistungen
* Sachbezug: Die Bewertung erfolgt sachlich und zeigt Fördermöglichkeiten auf.
* regelmäßige Dokumentation: Wir legen Wert auf eine praktikable und effiziente Dokumentation von Leistungsbeobachtungen.
* Beobachtung von Defiziten in Hinblick auf einen Nachteilsausgleich (z.B. LRS, DaZ-Teilnahme)

Die Leistungsbewertung soll bewirken, dass unsere Schüler\*innen eine Rückmeldung über ihren aktuellen Leistungsstand bekommen und sich auch innerhalb der Klasse einschätzen können. Mit verschiedenen Formen der Leistungsbewertung wollen wir unsere Schüler\*innen zur Weiterarbeit motivieren: Wir wechseln zwischen der Beobachtung von mündlichen und schriftlichen Leistungen. So beobachten wir die individuellen Lernfortschritte im Unterrichtsgespräch, in Vorträgen und Spielen oder in Tests, Protokollen, den Schüler\*innenheften und machen uns Aufzeichnungen. Die erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstigen Leistungen sowie der Einsatz sollen berücksichtigt werden und Entwicklungsbedarfe und Fortschritte rückgemeldet werden. Fehler sehen wir nicht als Defizite, sondern als Chancen, sich weiterzuentwickeln. Wir wollen unseren Schüler\*innen positive Erfahrungen in Bezug auf Anstrengungen ermöglichen.

Ein gegenseitiges Verständnis füreinander und eine Frustrationstoleranz bei Lehrerinnen, Eltern und Schüler\*innen gehören für uns ebenfalls zur Leistungsmessung wie das Aufrechterhalten von Lern- und Leistungsfreude. Das Erledigen von Hausaufgaben spielt für unsere Leistungsbewertung eine Rolle, weil wir so den Eltern unsere Erwartungen transparent machen können und rückmelden können, welche Kompetenzen bereits erreicht worden sind und wo noch Übungs- und Entwicklungsbedarf besteht. Wir bewerten Schüler\*innenleistungen mit dem Ziel, dass unsere Schüler\*innen an eine realistische Selbsteinschätzung herangeführt werden. Unsere Schüler\*innen sollen keine Angst vor Noten entwickeln. Sie sollen eine Akzeptanz für das Aufdecken und Fördern von Stärken und Schwächen bei sich zulassen.

Leistungsbewertung bedeutet für uns, dass wir die individuelle Förderung an Rückmeldungen über bestimmte Leistungen knüpfen: Aus der Leistungsbewertung leiten wir Anhaltspunkte für mögliche Fördermaßnahmen für unsere Schüler\*innen ab. Leistungsbewertung ist somit auch die Grundlage der individuellen Förderung, denn die individuelle Entwicklung unserer Schüler\*innen liegt uns am Herzen. Leistungsbewertung bedeutet für uns, klare gemeinsame Strukturen, Absprachen, Konsequenzen und gegenseitige Unterstützung.

## 3 Leistungsfeststellung und Bewertung an der Bülseschule

### 3.1 Schuleingangsdiagnostik

Der Übergang vom Kindergarten zum Schulkind stellt die Kinder vor unterschiedliche Herausforderungen, die sie persönlich bewältigen müssen. Dabei ist es wichtig, dass diese Phase intensiv von den Lehrer\*innen begleitet und in Zusammenarbeit mit den Eltern und den Erzieher\*innen gestaltet wird. Um die Kinder an ihre neue Aufgabe heranzuführen, ihnen die Angst vor dem Unbekannten zu nehmen und Freude und Neugier zu wecken, bietet das Team der Bülseschule bereits bevor die Kinder in die Schule kommen vielfältige Möglichkeiten an, durch die sie Kontakt zur Bülseschule aufnehmen können (siehe Übergangskonzept von der KiTa in die Grundschule).

Zu Beginn der Schulzeit werden die Kinder dann behutsam, aber konsequent an die bestehenden Regeln und Alltagssituationen in der Schule (z.B. Abwarten können, auf dem Platz sitzen bleiben, Pausenzeiten kennen…) herangeführt. Klassenregeln und Verhaltensabläufe werden eingeführt, geübt und konsequent angewandt. Strukturen werden mit Hilfe von Ritualen und Visualisierungen verdeutlicht. Besondere Bedeutung kommt der Bildung einer Gruppe zu, d.h. eines verlässlichen und sicheren Rahmens innerhalb der Klassengemeinschaft, in dem Heterogenität normal und real erlebbar ist.

Gleichzeitig wird eine differenzierte Diagnostik eingesetzt, um allen neuen Schüler\*innen die Möglichkeit zu geben, an ihren individuellen Lernvoraussetzungen anzusetzen. Es gilt dabei insbesondere die Kinder zu ermitteln, die ein hohes Risiko für die Entwicklung von Lernstörungen aufweisen. Im Fokus der Diagnose stehen dabei insbesondere Vorläuferfähigkeiten für das Lesen, Schreiben und Rechnen. Dazu gehören:

* Die Phonologische Bewusstheit
* Die sprachgebundene Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit
* Die verbale Gedächtniskapazität
* Das Sprachverständnis
* Visuell-räumliche Verarbeitungsprozesse
* Die Wahrnehmung körperschematisch-räumlicher Beziehungen
* Basale Wahrnehmungsmodalitäten
* Mengenbezogenes Vorwissen
* Zahlbezogenes Vorwissen

Grundlage für die Diagnose der genannten Basisfähigkeiten bilden an der Bülseschule das „Münsteraner Screening“[[4]](#footnote-4) für den sprachlichen Bereich und ein selbst zusammengestellter Diagnosebogen für den mathematischen Bereich. Auch feinmotorische und grobmotorische Voraussetzungen werden durch gezielte Übungen im (Sport-)Unterricht diagnostiziert. Des Weiteren liefern Unterrichtsbeobachtungen Aufschluss über die Lernvoraussetzungen der Kinder.

Im Anschluss an die Diagnose findet die entsprechende Förderung durch eine Differenzierung im Klassenunterricht, durch Unterricht in Kleingruppen und durch zusätzlichen Förderunterricht statt. Begleitet und gefördert werden die Kinder dabei von ihren Klassen- und Fachlehrer\*innen und unserer sozialpädagogischen Fachkraft für die Schuleingangsphase.

###  3.2 Allgemeine Grundsätze für alle Fächer

Ein pädagogisches Leistungsverständnis, das die Leistungsanforderung mit individueller Förderung verbindet, ist der Grundsatz für jegliche Leistungsbewertung in der Grundschule. Der Unterricht geht daher von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und ermutigt sie auf der Grundlage ihrer Lernausgangslage, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln. Die Diagnose der Lernausgangslage ist dabei grundlegend.

Die Schüler\*innen erhalten viel Ermutigung und Unterstützung, um so Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu erhalten und diese zunehmend realistisch einschätzen zu können. Die Lehrkräfte unterstützen sie dabei durch regelmäßige Rückmeldungen zu ihrem Wissensstand und darauf ausgerichtete individuelle Lernwege.

Zur erbrachten Leistung gehören nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben. Dazu gehört, dass die Schüler\*innen die jeweiligen Kriterien der zu erbringenden Leistungen kennen und individuelle Rückmeldungen zu ihrem Leistungsstand bekommen.

Alle im Lehrplan der einzelnen Fächer ausgewiesenen Kompetenzen müssen bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte reicht nicht aus, um die dargelegten Grundsätze zur Leistungsbewertung zu erfüllen.

### 3.3 Fächerübergreifende Aspekte zum Bereich „Sonstige Leistungen“

Laut den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule sind in allen Fächern „Sonstige Leistungen im Unterricht“ eine wichtige Grundlage für die Leistungsbewertung. [[5]](#footnote-5)

An der Bülseschule spielen fachübergreifend folgende Aspekte dabei eine wichtige Rolle:

1. **Mündliche Mitarbeit**
* aktive Teilnahme durch Zuhören und/oder eigene Wortbeiträge
* Kontinuität
* Qualität: themenbezogen, eigene Gedanken entwickeln können, beziehen sich auf die Beiträge anderer Kinder, Gelerntes kann wiederholt werden
* Gesprächsregeln werden eingehalten (auch als aktives Zuhören)
* Ansprechbarkeit bei Nachfragen
* …
1. **Referate und Präsentationen**

|  |  |
| --- | --- |
| **Vortrag** | **Inhalt** |
| * Sprechverhalten
* Blickkontakt
* Stimmeinsatz
* Ernsthaftigkeit
* Verständlichkeit für die Zuhörenden
 | * Aufbereitung des Themas einschließlich Medieneinsatz, Visualisierungen, etc.
* Verständlichkeit für die Zuhörenden
* sachliche Richtigkeit der Aussagen
* Kontakt zu Mitschüler\*innen aufnehmen: Fragen stellen können und Fragen beantworten können
 |

1. **Gruppenarbeit**
* Alle Schüler\*innen sind aktiv an der Arbeit beteiligt.
* Einsatz und Rolle innerhalb einer Gruppe
* Einhalten der vorher erarbeiteten Gruppenregeln.
* Helfer\*innensystem: Die Schüler\*innen lassen sich gegenseitig teilnehmen.
* zielgerichtetes Arbeiten
* Qualität der Ergebnisse
* Präsentation der Ergebnisse (s.o.)
* …
1. **Selbstständigkeit**
* Organisation des Arbeitsmaterials
* Ordnung und Übersichtlichkeit (u.a. richtige Reihenfolge der Arbeitsblätter und der Hefteinträge, Lesbarkeit, Seiten-, Datums-, Nummernangabe, alle Arbeitsblätter werden abgeheftet)
* Zielgerichtetes und sachgerechtes Arbeiten, z.B. bei Stationen, Werkstätten, Arbeitsaufträgen
* Angemessenes Lern- und Arbeitstempo
* Qualität der Arbeitsergebnisse
* …

### 3.4 Bewertungsschema für schriftliche Arbeiten

Nach der folgenden prozentualen Verteilung werden bei uns alle benoteten schriftlichen Arbeiten bewertet:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Note | Prozente | Punktebeispiel |
| 1 | 100-95% | 40-38 |
| 2 | 94-85% | 37,5-34 |
| 3 | 84-70% | 33,5-28 |
| 4 | 69-50% | 27,5-20 |
| 5 | 49-25% | 19,5-10 |
| 6 | 24-0% | 9,5-0 |

### 3.5 Leistungsbewertung in den Fächern

### 3.5.1 Mathematik[[6]](#footnote-6)

Im Lehrplan für das Fach Mathematik sind prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen verbindlich festgelegt, die aufzeigen, welche Leistungen von den Schülerinnen und Schülern am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 im Fach Mathematik erwartet werden. Die Kompetenzerwartungen konzentrieren sich dabei auf zentrale fachliche Zielsetzungen des Mathematikunterrichts. Folgende Kompetenzen werden im Lehrplan aufgeführt:

|  |  |
| --- | --- |
| **prozessbezogene Kompetenzen** Problemlösen Modellieren Kommunizieren Argumentieren Darstellen  | **inhaltsbezogene Kompetenzen** Zahlen und Operationen Raum und Form Größen und Messen Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten  |

Die inhaltlichen Kompetenzen gliedern sich darüber hinaus folgendermaßen auf:

1. **Zahlen und Operationen**
* Zahlvorstellungen
* Operationsvorstellungen
* Schnelles Kopfrechnen
* Zahlenrechnen
* Ziffernrechnen
* Überschlagendes Rechnen
* Flexibles Rechnen
1. **Raum und Form**
* Raumorientierung und Raumvorstellung
* Ebene Figuren
* Körper
* Symmetrie
* Zeichnen
1. **Größen und Messen**
* Größenvorstellungen und Umgang mit Größen
* -Sachsituationen
1. **Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten**
* Daten und Häufigkeiten
* Wahrscheinlichkeiten

In der Schuleingangsphase erhalten die Schüler\*innen keine Noten und der pädagogische Leistungsgedanke steht im Vordergrund. Die individuellen Lernfortschritte jeden Kindes stellen eine wichtige Basis der Leistungsbewertung dar. Sie werden durch Standortbestimmungen, Diagnoseaufgaben, Beobachtungen in der Arbeitsphase, Kontrolle von Aufgaben, Lehrer\*innen-Schüler\*innen-Gespräche und durch kurze Leistungsüberprüfungen im Anschluss an eine Lerneinheit festgestellt. Grundlage für die Leistungsfeststellungen stellen dabei stets die oben genannten inhaltsbezogenen sowie prozessbezogenen Kompetenzen des Lehrplans dar.

Im Laufe des 2. Schuljahres gewinnen die schriftlichen Überprüfungen verstärkt an Bedeutung. Ab Klasse 3 schreiben die Schüler\*innen dann mindestens zwei benotete Klassenarbeiten pro Halbjahr. Folgende Grundsätze gelten dabei verbindlich für diese Klassenarbeiten:

* Jede Lernzielkontrolle beinhaltet neben einer Punkteverteilung und der sich daraus ergebenden Note eine individuelle Rückmeldung zu den einzelnen Kompetenzen.
* In jeder Klassenarbeit werden alle drei Anforderungsbereiche berücksichtigt:
	+ Anforderungsbereich 1: Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang sowie die Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Methoden.
	+ Anforderungsbereich 2: selbstständige Bearbeiten, Ordnen und Erklären bekannter Sachverhalte sowie das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte.
	+ Anforderungsbereich 3: Übertragung gelernter Sachverhalte, Arbeitstechniken und Methoden auf neue Inhalte, sowie das Entwickeln eigener Lösungswege.
* Die drei Anforderungsbereiche werden ungefähr in den Anteilen 50%-35%-15% berücksichtigt.
* Jeder Teilbereich wird bepunktet; eventuelle Folgefehler bleiben unberücksichtigt.

Zusätzlich zu den oben fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen (mündliche Mitarbeit, Heft- und Mappenführung, Referat und Gruppenarbeit) können folgende Teilleistungen im Bereich der sonstigen Leistungen bewertet werden:

* Tests
* Diagnosetests
* Kopfrechentraining
* Mathematikkonferenzen (u.a. Rechenwege erklären können, Kreativität)
* Umgang mit mathematischen (digitalen) Hilfsmitteln: sinnvoller Einsatz, Sorgfalt etc.
* ...

Darüber hinaus kommen die folgenden fachspezifischen Kriterien zum Tragen:

* Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
* Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
* Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
* Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen bzw. Teilergebnissen
* Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens
* Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in ungewohnten Situationen
* Selbstständigkeit und Kreativität der Vorgehensweisen
* Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgabenstellungen
* Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen
* mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
* Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen
* Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben.

Diese genannten Kompetenzen und fachspezifischen Leistungskriterien finden sich auch in unseren Ankreuzzeugnissen (siehe 4.6.) wieder.

Die Bewertung im Fach Mathematik ergibt sich dabei anhand folgender Einteilung:

### 3.5.2 Deutsch

„Das Ziel des Deutschunterrichts in der Primarstufe ist es, Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden rezeptiven und produktiven Text- und Gesprächskompetenz zu befähigen. Dies ist die Voraussetzung für ihren schulischen Erfolg – nicht nur in der Primarstufe, sondern auch in ihrer weiteren Schullaufbahn und für das lebenslange selbstständige Lernen. Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts steht dabei Sprache als Verständigungsmittel und als Möglichkeit der Welterschließung. Die verschiedenen Realisationsformen von Sprache – beim Sprechen und Zuhören, beim Lesen und Schreiben – sind für den Deutschunterricht zentral. An die Vorläuferfähigkeiten anknüpfend, die Kinder vor Schuleintritt erworben haben, fördert der Deutschunterricht die Basiskompetenzen und entwickelt sie weiter.“[[7]](#footnote-7)

Damit wird deutlich, dass dem Deutschunterricht eine besondere Bedeutung zukommt. Er teilt sich dabei in die Bereiche Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen und Sprache und Sprachgebrauch untersuchen auf. In jedem dieser Bereiche gibt es unterschiedliche Schwerpunkte:[[8]](#footnote-8)

1. **Sprechen und Zuhören**

Dieser Bereich beinhaltet immer auch soziales Handeln. Die Kinder lernen, ihre Ideen und Gefühle zu verbalisieren, auszutauschen, miteinander zu vergleichen und aufeinander abzustimmen. Daher beinhalten das Sprechen und Zuhören die folgenden Aspekte:

* mit anderen sprechen;
* vor anderen sprechen;
* Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören.
1. **Schreiben**

Das Schreiben erweitert die mündlichen Kommunikationsmöglichkeiten, indem Inhalte und Informationen zielgerichtet geplant und verfasst werden können. Dabei sind sowohl die Beachtung sprachlicher Regelhaftigkeiten und Konventionen als auch die Einhaltung orthografischer Richtigkeit von großer Bedeutung. Daher liegen die Schwerpunkte in diesem Bereich auf den folgenden Aspekten:

* Über Schreibfertigkeiten verfügen;
* Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen;
* Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben.
1. **Lesen – Mit Texten und Medien umgehen**

Die Lesefähigkeit ist eine der Basisqualifikationen, die die Kinder für ihr gesamtes Leben benötigen. In der Grundschule liegen dabei die Schwerpunkte auf den folgenden Aspekten:

* Über Lesefähigkeiten verfügen;
* Lesestrategien nutzen;
* Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen;
* Über Leseerfahrungen verfügen;
* Inhalte präsentieren.
1. **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

Dieser Bereich ist nicht als eigener, weiterer Bereich zu verstehen, sondern er begleitet und unterstützt die vorher genannten Bereiche des Sprachunterrichts. Die Schwerpunkte in diesem Bereich liegen auf den folgenden Aspekten:

* Sprachliche Verständigung erforschen;
* An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten;
* Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken;
* Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden.

Auf dem Zeugnis findet sich entgegen diesen vier aufgeführten Bereichen der Richtlinien jedoch eine andere Unterteilung der Leistungsbewertung wieder. Dort wird das Fach Deutsch in die Bereiche Lesen, Rechtschreiben und Sprachgebrauch eingeteilt.

Im Folgenden werden an unserer Schule abgesprochene Klassenarbeiten, Diagnosen und Leistungsüberprüfungen aufgelistet, die diesen drei Bereichen zuzuordnen sind:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Bereiche**  | **Klasse 1**  | **Klasse 2**  | **Klasse 3**  | **Klasse 4**  |
| **Rechtschreiben**  | 3 BWT | 1 BWT2 Lernzielkontrollen | 1 Diagnosediktate2 Lernzielkontrollen | 1 Diagnosediktate2 Lernzielkontrollen |
| **Schriftlicher Sprachgebrauch**  | - - -  | 1 Textproduktion(2. Halbjahr) | 2-3 Textprodukte | 2-3 Textprodukte |
| **Lesen**  | Stolperwörter-Lesetest | Stolperwörter-LesetestEingangsdiagnose TandemlesenPosttest Tandemlesen1 Lernzielkontrolle | Stolperwörter-LesetestEingangsdiagnose TandemlesenPosttest Tandemlesen1 Lernzielkontrolle | Stolperwörter-LesetestEingangsdiagnose TandemlesenPosttest Tandemlesen1 Lernzielkontrolle |

Die Zusammensetzung der Gesamtbewertung für das Fach Deutsch ergibt sich an unserer Schule dabei folgendermaßen:

Auf unseren Zeugnissen werden zudem einzelne Kompetenzerwartungen zu den drei Bereichen aufgeführt und bewertet (siehe 4.6).

Detaillierte Grundlagen der Leistungsbewertung werden im Folgenden noch einmal erläutert.

1. **Leistungsbewertung im Teilbereich Sprachgebrauch**

Ab Klasse 3 schreiben die Schüler\*innen i.d.R. drei benotete Textproduktionen pro Schuljahr. Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über mögliche benotete Textproduktionen dar, aus denen ausgewählt werden kann:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Klasse 2 | Klasse 3 | Klasse 4 |
|  | erzählende Textproduktionen |
| Bildergeschichte | (x) | X |  |
| Fantasieerzählung |  | X | X |
| Reizwortgeschichte |  | X | X |
| Nacherzählung |  | X | X |
| Inhaltsangabe (Klappentext) |  |  | X |
| Fortsetzungsgeschichte | (x) | X |  |
| Perspektivisches Erzählen |  |  | X |
| Erlebniserzählung |  | X | X |
|  | informierende Textproduktionen |
| Personenbeschreibung |  | X |  |
| Brief |  | X |  |
| Bericht |  |  | X |
| Vorgangsbeschreibung | (x) | X | X |
| Einladung | (x) |  |  |
| Protokoll |  |  | X |
|  |  |  |  |

Die appellierenden Kompetenzen werden über den Bereich der sonstigen Leistungen vermittelt und auch dort geprüft.

Ab Klasse 2 werden die Formate zur Überprüfung der grammatischen Kompetenz trainiert, ohne dass eine Note vergeben wird.

Die Überprüfung der grammatischen Kompetenz wird i.d.R. einmal pro Halbjahr ab Klasse 3 benotet. Diese Überprüfung kann mit der Bewertung der Rechtschreibkompetenz kombiniert werden. Ggf. werden hier zwei separate Noten vergeben: Eine Note für den Teilbereich Sprachgebrauch und eine Note für den Teilbereich Rechtschreiben.

Zusätzlich zu den oben definierten sonstigen Leistungen (mündliche Mitarbeit, Referat, Heft- und Mappenführung sowie Gruppenarbeit) können folgende sonstige Leistungen im Teilbereich Sprachgebrauch bewertet werden:

* erzählen im Erzählkreis
* kriterienorientiert szenisch spielen (z.B. Rollenspiel etc.)
* ggf. Teilnahme an Gesprächen im Klassenrat (z.B. Gesprächskompetenz, Argumentationskompetenz, Sprechen & Zuhören)
* Tests
* freie Texte
* Umgang mit Gedichten, ggf. Verfassen von Gedichten
* projektgebundene Präsentationen und Vorführungen
* Schreibkonferenz
* Alternativ: Aufnahmen und Videos
* ...
1. **Leistungsbewertung im Teilbereich Rechtschreiben**

Die Rechtschreibkompetenz unserer Schüler\*innen wird i.d.R. ab Klasse 3 zweimal pro Halbjahr benotet. Diese Überprüfung kann z.B. folgende Formate beinhalten:

* Abschreibtext
* Arbeit mit dem Wörterbuch
* Kombination mit der Überprüfung der grammatischen Kompetenz mit ggf. zwei Noten
* Überprüfung konkreter Rechtschreibphänomene
* Lückentext
* Schreiben nach Gehör
* ...

Ab Klasse 2 werden die Formate zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz trainiert, ohne dass eine Note vergeben wird. Dabei üben wir auch die Kompetenz, bestimmte erarbeitete Rechtschreibphänomene anwenden zu können.

Zusätzlich zu den oben definierten sonstigen Leistungen (mündliche Mitarbeit, Referat, Heft- und Mappenführung sowie Gruppenarbeit) können folgende sonstige Leistungen im Teilbereich Rechtschreiben bewertet werden:

* Freie Texte in allen Fächern
* Abschreibtext
* Arbeit mit dem Wörterbuch
* Überprüfung konkreter Rechtschreibphänomene
* Lückentext
* Schreiben nach Gehör
* Bild-Wort-Tests
* Diagnose-Diktate
* ...
1. **Leistungsbewertung im Teilbereich Lesen**

Die Lesekompetenz unserer Schüler\*innen wird i.d.R. einmal pro Halbjahr mit einer Note zurückgemeldet. Diese Note entsteht durch die Überprüfung eines Teilbereichs der Lesekompetenz und spiegelt deswegen nicht die Gesamtlesenote wider. Diese Note wird auf verschiedenen Wegen gebildet und rückgemeldet. Zum Beispiel:

* Stolper-Wörter-Lesetest
* Tests zum sinnentnehmenden Lesen (z.B. begründen, beurteilen, umschreiben, neu formulieren)
* Vorlesenote
* Tests im Rahmen der Lektürearbeit
* Leseverständnistests (z.B. richtig oder falsch, konkrete Informationen aus einem Text entnehmen – Wie heißt?, Lesemalauftrag etc.)
* Bearbeitung von Leseaufgaben
* Lesestrategien anwenden
* Tandemlesen
* Büchereiarbeit
* ....

Sonstige Leistungen im Teilbereich lesen können folgendermaßen erbracht werden:

* Tests zum sinnentnehmenden Lesen (z.B. begründen, beurteilen, umschreiben, neu formulieren)
* Tests im Rahmen der Lektürearbeit
* Leseverständnistests (z.B. richtig oder falsch, konkrete Informationen aus einem Text entnehmen – Wie heißt?, Lesemalauftrag etc.)
* Bearbeitung von Leseaufgaben
* unterschiedliche Lesestrategien anwenden
* Büchereiarbeit
* Bereitschaft, Arbeitsaufträge zu lesen
* Arbeitsaufträge in Handlungen umsetzen können
* Lesemotivation
* Gelesenes in Handlungen umsetzen können
* Gelesenes kreativ verarbeiten können
* sich auf Texte einlassen können
* laut vorlesen
* Gedichte vortragen
* ...

Transparenz, sowohl für Eltern als auch für die Kinder, geben Rückmeldebögen zu den einzelnen Lernzielkontrollen bzw. Klassenarbeiten. Diese zeigen, inwiefern die geforderten Kompetenzen erreicht wurden. In Klasse 3 und 4 erhalten die Kinder darüber hinaus noch Noten.

### 3.5.3 Sachunterricht

„Im Sachunterricht geht es (…) um sachbezogene Lerntätigkeiten, die dazu dienen, die kindlichen Erfahrungen weiterzuentwickeln, zentrale Kompetenzen (Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz) fachspezifisch auszubauen und Neugier und Fragehaltung zu fördern, um den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich ihre Lebenswelt weiter zu erschließen, sich darin zu orientieren, mitzuwirken und verantwortungsbewusst darin zu handeln und diese mitzugestalten..“[[9]](#footnote-9)

Der Lehrplan Sachunterricht beinhaltet naturwissenschaftliche, technische, raum- und naturbezogene, sozial- und kulturwissenschaftliche, historische und ökonomische Sachverhalte in fünf Bereichen: [[10]](#footnote-10)

* Demokratie und Gesellschaft
* Körper und Gesundheit
* Natur und Umwelt
* Raum und Mobilität
* Technik, digitale Technologien und Arbeit
* Zeit und Wandel.

Diese fünf Bereiche beinhalten wiederum folgende, unterschiedliche Schwerpunkte:

1. **Demokratie und Gesellschaft**
* Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft
* Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft
* Leben in Vielfalt
1. **Körper und Gesundheit**
* Körper und gesunde Lebensführung
* Körper und Entwicklung
1. **Natur und Umwelt**
* Tiere, Pflanzen, Lebensräume
* Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe
* Energie und Ressourcen.
1. **Raum und Mobilität**
* Orientierung in Räumen;
* Räume nützen und schützen;
* Mobilität im Raum.
1. **Technik, digitale Technologien und Arbeit**
* Bauen und konstruieren;
* Technische und digitale Entwicklungen;
* Arbeit und Beruf.
1. **Zeit und Wandel**
* Orientierung in der Zeit;
* Früher, heute und morgen;
* Fakten und Fiktion.

Jeder Inhaltsbereich wird durch verschiedene Themen in den einzelnen Jahrgangsstufen aufgegriffen. An der Bülseschule gibt es dabei die folgende exemplarische Zuteilung:

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Bereich/****Thema** | **Klasse 1****Klasse 2** | **Klasse 3** | **Klasse 4** |
| **Demokratie und Gesellschaft** | Unsere Klasse als GemeinschaftIch und meine Gefühle | Klassenrat und Kinderrechte | Werbung |
| **Körper und Gesundheit** | Gesunde Ernährung und ZahnpflegeUnsere Sinne | Bau- und Grundfunktionen des menschlichen Körpers | Sexualerziehung |
| **Natur und Umwelt** | Tiere im WinterSchwimmen und Sinken | Entdecke den Wald | Strom und Energie |
| **Raum und Mobilität** | Sicher im StraßenverkehrSchulgarten | Weihnachten in aller Welt | Karten lesenGelsenkirchen und die Welt |
| Radfahrtraining |
| **Technik, digitale Technologien und Arbeit** | TabletführerscheinErfinderwerkstatt | Arbeit und Beruf | Programmieren |
| **Zeit und Wandel** | Uhrzeit und TagesablaufJahreszeiten und Kalender | Zeitreise (Mittelalter) | Früher und Heute |

Bei der Leistungsbewertung spielen alle von den Schüler\*innen im Unterricht erbrachten Leistungen eine Rolle. Dabei werden nicht nur die Ergebnisse (Endprodukte) berücksichtigt, sondern auch die erreichten Lernfortschritte und die im Lernprozess erbrachten Anstrengungen. Zudem werden auch in Gruppen erbrachte Leistungen einbezogen.

An unserer Schule werden im Sachunterricht neben den in Kapitel 3.2 und 3.3 fächerübergreifenden Aspekte zudem folgende Leistungen in Bezug auf die zuvor aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte übergreifend beachtet:

* Experimente: planen, durchführen, dokumentieren
* Themenbezogene Lernzielkontrollen
* Zeigen von Interesse: Aktive Teilnahme in allen Bereichen des Sachunterrichts sowie Engagement in der Übernahme von Aufgaben
* Eigeninitiative
* Einbringen und Umsetzen kreativer Ideen
* Protokollieren
* Selbstständiges Arbeiten im Rahmen von Projekten
* Engagement in außerschulischen Kooperationen
* Erstellen von Plakaten etc.
* Werkstattarbeit
* Umgang mit fachspezifischem und themenorientiertem Material (z.B. Atlas)

Die in unseren Rasterzeugnissen für den Bereich Sachunterricht aufgeführten Kompetenzen beziehen sich auf verschiedene dieser zuletzt aufgeführten Aspekte und fassen sie in den aufgeführten Kompetenzen zum Teil zusammen. (siehe Kapitel 4.6)

Folgende Absprachen, wie die Schüler\*innen an unserer Schule ihre Lernprozesse und Leistungen im Fach Sachunterricht zeigen können, zeigt die nachfolgende Tabelle zu Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung auf:

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | mündlich | schriftlich | Produkt | Präsentation | Umgang mit Material |
| Verbindliche Bewertungs-grundlage | QuantitätQualität: themenbezo-gener Inhalt, Nutzen von Fachsprache | Ordnung und StrukturVollständigkeitinhaltliche Qualität | Ordnung und StrukturVollständigkeitFachspracheQuantität (hier: Anstrengungs-bereitschaft)Qualität | StrukturFachspracheAnwendung der Vortragskri-terien |  |
| Quadrama |  | x | x | (x) | x |
| E-Books |  | x | x |  |  |
| Lapbook |  | x | x | (x) | x |
| Plakat |  | x | x | x | x |
| Referat | x | x |  | x |  |
| Videoauf-nahme | (x) |  | x |  |  |
| Lernziel-kontrollen |  | x |  |  |  |
| Lerntage-bücher/ Forscherheft |  | x | x |  | x |
| Bauwerke |  |  | x | (x) | x |
| Zeichnungen |  | x | x |  | x |
| Herbarien |  | x | x |  | x |
| Protokolle |  | x | x |  | x |
| Mündliche Beteiligung | x |  |  |  |  |
| Mappen |  | x | x |  | x |
| Erstellen eines Programms  |  |  | x |  | x |
| Rollenspiele | x |  |  | x |  |
| (digitale) Fragebögen |  | x |  |  |  |
| Experimen-tieren | x | x |  | (x) | x |

### 3.5.4 Evangelische und katholische Religionslehre

Die Leistungsbewertung im Religionsunterricht erfolgt unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler.[[11]](#footnote-11) Gleichwohl ist das Fach Religion ein gleichwertiges Schulfach mit allen Rechten und Pflichten. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Identitätsfindung, der Persönlichkeitsentwicklung und zur Erziehung zu Toleranz und zur Bereitschaft zu sozialem Handeln.

Sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Religionslehre geht es primär um eine korrelative Verbindung von Fachwissen und lebensweltlicher Orientierung. Lernprozesse werden als Leistung hervorgehoben. Die eigene Religion ist dabei nicht von Bedeutung.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte

bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenz sind zu berücksichtigen. Es werden keine schriftlichen Aufgaben gestellt, die eigens zur Lernstandskontrolle und Leistungsbewertung dienen. Viel mehr wird die Möglichkeit geschaffen, Produkte auf unterschiedlichste Arten zu erstellen und sich in den Unterrichtsprozess einzubringen.

Die fachbezogenen Kriterien der Leistungsfeststellung sind lt. Richtlinien und Lehrplänen für die Fächer katholische und evangelische Religion:

* + die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
	+ der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz
	+ die aktive Mitarbeit (z. B. in der Lerngruppe, in der Kleingruppe, mit Partnerinnen und Partnern)
	+ die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z. B. bei einem gemeinsamen Fest, im Rahmen eines Projekts, während einer Gruppenarbeit, bei vorbereitenden Hausaufgaben, für einen Schulgottesdienst)
	+ der Grad der Zuverlässigkeit, mit der übernommene oder zugewiesene Aufgaben erledigt werden
	+ die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten (z. B. Ausstellungsstücke, Religionsheft bzw- -mappe, Portfolio)
	+ das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern (z. B. sprachliche Kompetenzen einschließlich des Umgangs mit Texten, musische oder gestalterische Kompetenzen, geschichtliches Wissen)
	+ die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z. B. musikalisch, ästhetisch, kreativgestalterisch, kreativ-sprachlich)
	+ gegen Ende der Grundschulzeit: die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken
	+ die Nachhaltigkeit des Gelernten
	+ die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen.

Die Leistungen der Schüler\*innen halten die Lehrkräfte auch im Religionsunterricht in individuellen Beobachtungsbögen fest. Am Ende von Klasse 1 und 2 und in beiden Halbjahren in Klasse 3 erhalten die Kinder anhand der in den Ankreuzzeugnissen aufgeführten Kompetenzen Rückmeldungen zu ihren erbrachten Leistungen und ihren erzielten Lernfortschritten (siehe Punkt 4.6). In Klasse 3 und 4 erhalten die Kinder zudem Noten.

### 3.5.5 Sport

Auch im Sportunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Grundlage der Leistungsbewertung sind dabei alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen. Ausgangspunkt für die Leistungsbewertung im Sportunterricht sind die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen. Der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft werden in besonderer Weise berücksichtigt. Nur vor diesem Hintergrund sind die koordinativen und konditionellen Fähigkeiten, das technische, taktische und kreativ-gestalterische Können zu bewerten.

Eine Leistungsbewertung, welche die angesprochenen Dimensionen umfassend berücksichtigt, verschafft allen Kindern eine angemessene Rückmeldung über ihr Können. So erhalten auch motorisch leistungsschwächere Kinder und Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine ihren individuellen Voraussetzungen angemessene Bestätigung ihres Könnens.[[12]](#footnote-12)

Folgende Bereiche werden im Fach Sport laut Lehrplan in den Blick genommen:

* + Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
	+ Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
	+ Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
	+ Bewegen im Wasser – Schwimmen
	+ Bewegen an Geräten – Turnen
	+ Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
	+ Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
	+ Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport
	+ Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

In den inhaltlichen Bereichen spielen folgende sportmotorischen Lern- und Leistungsprozesse eine große Rolle:

* Ausdauer und Kondition
* Allgemeine Beweglichkeit und Geschicklichkeit
* Spielfähigkeit
* Koordination, Vielseitigkeit
* Kreativität
* Messbare Leistungen

Die Leistungsbewertung im Fach Sport unterscheidet sich jedoch insofern von anderen Fächern, als dass der soziale und personale Aspekt mit in die Bewertung einfließen. Folgende Schwerpunkte spielen daher über die fachspezifischen Inhalte hinaus eine Rolle bei der Leistungsbewertung im Fach Sport:

Soziales Verhalten:

* Kooperationsbereitschaft
* Hilfsbereitschaft
* Fairness
* Rücksichtnahme
* Fähigkeit zur Konfliktbewältigung
* Toleranz

Personale Aspekte:

* + Lernbereitschaft
	+ Anstrengungsbereitschaft
	+ Selbsteinschätzung
	+ Selbstständigkeit
	+ Zuverlässigkeit

Die drei genannten Aspekte werden wie folgt bei der Benotung ab Klasse 3 berücksichtigt:

Die sportspezifischen Leistungen werden ebenso wie die sozialen und personalen Kompetenzen von den Lehrer\*innen in individuellen Beobachtungsbögen festgehalten und bei der Benotung berücksichtigt. Am Ende von Klasse 1 und 2 und in beiden Halbjahren von Klasse 3 erhalten die Kinder auf den Ankreuzzeugnissen Rückmeldungen zu verschiedenen Kompetenzen (siehe Punkt 4.6) und ab Klasse 3 zusätzlich Noten. Die Zeugnisnote ab Klasse 3 setzt sich dabei in den Halbjahren, in denen zusätzlich Schwimmunterricht im Hallenbad Buer erteilt wird, zu zwei Dritteln aus der Schwimmnote und zu einem Drittel aus der Sportnote zusammen. In den anderen beiden Halbjahren werden die Leistungen im Sport- bzw. Schwimmunterricht zu gleichen Teilen berücksichtigt.

Das Erreichen bestimmter Niveaustufen des Schwimmen-Könnens wird zusätzlich am Ende der Klasse 4 im Zeugnis ausgewiesen.

### 3.5.6 Englisch

Das Fach Englisch ist in der Grundschule in NRW ab dem 3. Schuljahr Teil des Stundenplans und wird mit drei Stunden pro Woche erteilt. Die Grundlage für die Bereiche und Kompetenzerwartungen im Fach Englisch bilden die international anerkannten Kategorien und Referenzniveaus des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Folgende Bereiche werden dabei berücksichtigt:[[13]](#footnote-13)

* Funktionale kommunikative Kompetenz: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung
* Verfügen über sprachliche Mittel: Erwerb von Wörter und Wendungen
* Interkulturelle kommunikative Kompetenz
* Text- und Medienkompetenz
* Sprachlernkompetenz
* Sprachbewusstheit

Alle genannten Bereiche greifen vielfältig ineinander und sind nicht getrennt voneinander zu betrachten, was auch Auswirkungen auf die Leistungsbewertung im Fach Englisch hat. Diese teilt sich in „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Arbeiten“ auf.

Schriftliche Arbeiten erfolgen in der Regel nach zwei Themeneinheiten. In ihnen werden verschiedene Kompetenzen abgefragt. Der Schwerpunkt liegt auf Aufgaben zum Hör-, Hörseh- und Leseverständnis. Darüber hinaus schreiben die Kinder mit Hilfe von erarbeiteten Worten und Satzbausteinen eigene kurze Texte. Die Orthografie spielt dabei keine Rolle. Im Fach Englisch werden schriftliche Arbeiten nicht benotet, sondern die Kinder erhalten einen individuellen kompetenzorientierten Rückmeldebogen mit der Einschätzung ihrer erbrachten Leistungen.

Zu den „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ gehören alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Dabei werden sowohl Quantität, als auch Qualität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt ebenso wie der individuelle Lernfortschritt.

In folgenden Aufgabenarten können die Kinder ihre Lernfortschritte und Leistungen innerhalb der verschiedenen Kompetenzbereiche zeigen:

Hör-/ Hörsehverstehen:

* Teilnahme an Wortschatzspielen: Simon says, Wörter klatschen, I spy with my little eye…
* Informationen aus Hörtexten entnehmen
* Anweisungen verstehen und umsetzen
* Sachgerechte Anwendung des erarbeiteten Wortschatzes in Gesprächen
* Hördiktate ausführen
* Videos verstehen und Aufgaben dazu sachgerecht ausführen

Leseverstehen:

* Informationen aus Lesetexten entnehmen
* Geübte Dialoge lesen und vortragen
* Lesen von Arbeitsaufträgen

Sprechen: An Gesprächen teilnehmen

* Teilnahme an Wortschatzspielen: Swap cards, Give me 5, Teacher against children, Wörter klatschen…
* Teilnahme an Gesprächen mit Hilfe erarbeiteter Satzstrukturen
* Beschreiben von Bildern mit Hilfe der erarbeiten Wörter/Sätze.
* Vortragen geübter Dialoge/Rollenspiele
* Produktion von themenbezogenen Filmen oder Sprachanweisungen

Sprechen: Zusammenhängendes Sprechen

* Themenbezogene Gesprächsbeiträge mit Hilfe erarbeiteter Wörter/Satzstrukturen
* Beschreiben von Bildern mit Hilfe der erarbeiten Wörter/Sätze
* Eigene Arbeitsergebnisse präsentieren

Schreiben:

* Schreiben eigener Texte mit Hilfe vorgegebener Satzstrukturen/ Worte
* Lückentexte/ Sätze sinnvoll ergänzen
* Verändern vorgegebener Texte mit Hilfe des erarbeiteten Wortschatzes

Sprachmittlung:

* Verständnis und Übersetzung englischsprachiger Anweisungen oder Inhalte

Wortschatz:

* Kennen der erarbeiteten Wörter/Sätze
* Singen der erarbeiteten Lieder
* Mitsprechen der gelernten Chunks und Gedichte

Grammatik:

* Anwendung der erarbeiteten grammatikalischen Strukturen (z.B. Plural-s, Präpositionen, Pronomen…)

Zusätzlich zu den genannten Bereichen spielen die Aussprache und Intonation sowie die Anbahnung einer korrekten Rechtschreibung eine Rolle. Letztere wird jedoch nur beim Abschreiben vorgegebener Wörter und Sätze erwartet.

Neben diesen inhaltlichen Kompetenzen ist der Erwerb einer interkulturellen kommunikativen Kompetenz bedeutsam für das Fach Englisch. Die Kinder erfahren die andere Sprache und Kultur als gewinnbringend, vergleichen sie mit der eigenen Sprache und Kultur und erwerben eine Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Sprachen und Kulturen.

Darüber hinaus erweitern die Schüler\*innen ihre Fähigkeiten in Bezug auf die Text- und Medienkompetenz, ihre Sprachlernkompetenz und ihre Sprachbewusstheit und zeigen diese in den zuvor aufgeführten Aufgabenbereichen.

### 3.5.7 Musik

Im Musikunterricht der Grundschule gilt es vor allem, die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln. Musik dient auch als Mittel zur Entspannung, Meditation oder Unterhaltung.

Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist in hohem Maß durch medial vermittelte Musik bestimmt; nur wenige betätigen sich musikpraktisch. Im Musikunterricht der Grundschule werden die Schülerinnen und Schüler zu einem aktiven Musikmachen, Musikverstehen und Musikgenießen, zu einem offenen und aktiven Umgang mit Musik sowie zu einem kritischen Umgang mit Musikmedien hingeführt.

Der Lehrplan untergliedert das Fach Musik in die folgenden Kompetenzbereiche:[[14]](#footnote-14)

* Musik machen
* Musik hören
* Musik umsetzen
* Sich über Musik verständigen.

Dabei sind die Kompetenzbereiche „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“ mit ihren Schwerpunkten als Lernfelder anzusehen, während der Kompetenzbereich „Sich über Musik verständigen“ nur in Verbindung mit diesen Lernfeldern Bedeutung gewinnt. Diese Festlegung der Schwerpunkte findet sich auch in der Leistungsbeurteilung der Bülseschule wieder.

Der Kompetenzbereich „Musik machen“ untergliedert sich in:

1. Musik machen mit der Stimme. Schwerpunkte hierbei sind:
* Lieder kennen lernen
* Lieder mit der Stimme gestalten
* Mit der Stimme improvisieren.
1. Musik machen mit Instrumenten

Ausgehend von Körperinstrumenten erweitert der Musikunterricht das Instrumentarium um selbst hergestellte Klangerzeuger, Orffsche Instrumente und Kulturinstrumente.

Schwerpunkte sind:

* Mit Instrumenten improvisieren und experimentieren
* Musik auf Instrumenten spielen.

Im Kompetenzbereich „Musik hören“ liegt der Schwerpunkt auf der hörenden Auseinandersetzung mit vielfältiger Musik (Popmusik und Jazz, Klassische und Neue Musik sowie Musik anderer Länder und Kulturen), die die Schülerinnen und Schüler nicht selbst produzieren können.

Schwerpunkte sind:

* Musik in ihrer Vielfalt begegnen
* Wirkungen von Musik erfahren
* Notationselemente verwenden.

Schülerinnen und Schüler erleben Musik ganzheitlich. Der Kompetenzbereich „Musik umsetzen“ ermöglicht durch die Verbindung von Musik mit Gestik, Mimik, Sprache, Bewegung, Tanz, Szenen, Bildern etc. kindgemäße Zugänge und differenzierte Erlebensweisen.

Schwerpunkte sind:

* Sich zur Musik bewegen
* Musikalische Szenen gestalten
* Musik in Bilder umsetzen.

In allen Kompetenzbereichen wird als ständiges Prinzip über den Unterrichtsgegenstand Musik gesprochen. Dieses „Sich-Verständigen über Musik“ mit seinen Hilfsmitteln „Notation“ und „Fachtermini“ stellt kein selbstständiges Lernfeld dar.

Beim „Musik hören“ soll Notation als Hörhilfe dienen, damit die Schülerinnen und Schüler musikalische Abläufe besser durchschauen, verstehen und miterleben können. Ein Notenlehrgang hat im Musikunterricht der Grundschule keinen Platz.

Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft auf, in welchen Bereichen und auf welche Art und Weise eine Leistungsbewertung im Musikunterricht erfolgen kann:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | mündlich | schriftlich | Produkt | Präsentation |
| Verbindliche Bewertungs-grundlage | Qualität: themenbezogener Inhalt, Einbringen von Fachtermini Quantität | Qualität: themenbezogener Inhalt, Nutzen von Fachsprache | Qualität: themenbezogener Inhalt, Einbringen von Fachtermini Ordnung und StrukturVollständigkeitQuantität (hier: Anstrengungs-bereitschaft) | Einsatz der Stimme als InstrumentEinsatz der Stimme zur „Dramaturgie“Art der Darbietung / Dramaturgie |
| Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten | x |  |  | x |
| konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse | x | x | x | x |
| Unterscheidung von Musikstücken | x | x |  |  |
| Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren | x |  | x | x |
| Lapbooks / Lerntagebücer / Portfolios |  | x | x |  |
| Plakat |  | x | x | x |
| Referat | x | x |  | x |
| Videoaufnahme | x |  | x | x |
| Tests |  | x |  |  |
| Mündliche Beteiligung | x |  |  |  |
| Lieder singen |  |  |  |  |
| Einsatz von Körperinstrumenten |  |  |  |  |
| Einfache Melodien auf (Orffschen) Instrumenten spielen  |  |  |  |  |
| Bewegung zur Musik / Tanz | x |  |  | x |

### 3.5.8 Kunst

Der Lehrplan des Faches Kunst untergliedert sich in folgende Bereiche: [[15]](#footnote-15)

* Räumliches Gestalten
* Farbiges Gestalten
* Grafisches Gestalten
* Textiles Gestalten
* Gestaltung mit technisch-visuellen Medien
* Szenisches Gestalten
* Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Aus den oben genannten Bereichen ergeben sich folgende Schwerpunkte:

* Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen
* Zielgerichtet gestalten
* Präsentieren

In der Schuleingangsphase erhalten die Schüler\*innen keine Noten und der pädagogische Leistungsgedanke steht im Vordergrund. Die individuellen Lernfortschritte jeden Kindes stellen eine wichtige Basis der Leistungsbewertung dar. Ab Klasse 3 erhalten die Schüler\*innen zusätzlich zu den im Zeugnis aufgeführten Kompetenzerwartungen eine Note. Folgende Aspekte fließen in die Bewertung ein:

* Arbeitsprozess (z.B. Skizze/Erarbeitung/Reflexion)
* Arbeitsergebnis
* Reflektierende und kommunikative Fähigkeiten
* kurze Leistungsüberprüfungen

Grundlage dieser Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind dabei insbesondere:

* Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
* kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
* Umsetzung einfacher Kriterien
* Sachgerechtes, ausdauerndes und sorgfältiges Arbeiten
* Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
* Fähigkeit, mit anderen Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
* Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte.[[16]](#footnote-16)

## 4 Formen der Leistungsdokumentation und -rückmeldung

### 4.1 Dokumentation von Leistung

Jede Kollegin dokumentiert die erbrachten Leistungen auf ihre individuelle Art und Weise. Es werden dabei Beobachtungsraster genutzt, die auf der Grundlage der Kompetenz-erwartungen der Richtlinien und Lehrpläne und der auf unseren Ankreuzzeugnissen aufgeführten Kompetenzen entwickelt werden.

Die Dokumentationen werden für jedes Kind gesammelt und im Falle eines Klassen- oder Lehrer\*innenwechsels weitergegeben. Sie bilden die Grundlage für Beratungsgespräche mit Schüler\*innen und Eltern und werden zudem für die Erstellung von Lern- und Förderempfehlungen oder Förderpläne genutzt.

### 4.2 Individuelle Rückmeldungen

Die Kinder bekommen kontinuierlich Rückmeldungen zu ihren erbrachten Leistungen. Mündliche Rückmeldungen in Gesprächen nehmen dabei einen großen Anteil ein. Aber auch schriftliche Rückmeldungen kommen in unterschiedlichen Formen zum Einsatz. So bekommen die Kinder zu ihrem Arbeitsverhalten sowie zu ihrem Lernstand und ihrer

Leistungsentwicklung in vielen Situationen vielfältige individuelle Rückmeldungen. Sie

erhalten

* Rückmeldungen zu den schriftlichen Leistungen in den Heften und Mappen der

Kinder (Haken, Stempel, Smileys (nur positive, um negative Identifikationen mit negativen Smileys zu verhindern) oder kurze Kommentare)

* Rückmeldungen unter Einsatz eines Kriterienrasters (z.B. im Kontext der Textproduktion)
* Rückmeldungen unter Einsatz von Selbsteinschätzungs- und Rückmeldebögen
* Rückmeldungen über Punkte und/oder individuelle Kommentare (Lernzielkontrolle)
* Rückmeldungen über Start-Ziel-Einschätzungen zu erlernten Kompetenzen
* Rückmeldungen über die (Ankreuz-) Zeugnisse.
* Rückmeldungen über die Übergangsempfehlung.

Beispiel:



### 4.3 Elternsprechtage und Beratungsgespräche

An der Bülseschule finden einmal pro Halbjahr Elternsprechtage statt. Diese Elternsprechtage werden genutzt, um Eltern Rückmeldungen zum Leistungsstand in den einzelnen Fächern und Bereichen, zum Arbeits- und Sozialverhalten und zu weiteren wichtigen Kompetenzen ihres Kindes zu geben. Sie bieten die Gelegenheit, Rückfragen zu stellen, Absprachen zu treffen und über gemeinsame Hilfestellungen bzw. eine Förderplanung für das jeweilige Kind zu sprechen.

Damit jede Familie einen Termin wahrnehmen kann, gibt jede Lehrkraft in der für die gesamte Schule festgelegten Elternsprechtagswoche verschiedene Gesprächstermine aus und koordiniert diese nach Abfrage so, dass alle Eltern einen passenden Zeitraum wählen können. Alle Gesprächstermine finden außerhalb der Unterrichtszeiten statt und bieten auch berufstätigen Eltern eine Teilnahmemöglichkeit, indem an dem Dienstag der Woche bis in den Abend hinein Gesprächstermine angeboten werden. Des Weiteren wird durch Terminabsprache unter den Lehrer\*innen auf Geschwisterkinder geachtet, damit Familien möglichst nur an einem Tag zu den Gesprächen kommen müssen.

Sollte die an den Elternsprechtagen eingeräumte Gesprächszeit von ca. 10 – 20 Minuten aufgrund des Gesprächsbedarfs nicht ausreichen, werden individuelle Termine außerhalb der allgemeinen Elternsprechtagswoche verabredet.

Auch zum Ende des ersten und des zweiten Schulhalbjahres bieten die Lehrer\*innen Gesprächsmöglichkeiten für Eltern an, die individuell wahrgenommen werden können, wenn Fragen zu den Zeugnissen und Lern- und Förderempfehlungen auftreten.

Zusätzlich zu den allgemeinen Elternsprechtagen können Eltern während des gesamten Schuljahres Gesprächstermine telefonisch oder per IServ anfragen. Gleichzeitig bieten die Lehrer\*innen einen Termin an, wenn sie ihrerseits einen individuellen Gesprächsbedarf haben.

### 4.4 Lern- und Förderempfehlungen

Gemäß § 50 SchulG NRW sollte es der Regelfall sein, dass Schüler\*innen am Ende eines Schuljahres in die nächsthöhere Klasse versetzt werden. Dabei sollte der Unterricht so gestaltet sein und die Kinder so gefördert werden, dass eine Versetzung in den allermeisten Fällen auch erreicht werden kann. Da es aber immer wieder Ausnahmen gibt, bei denen die Versetzung des Kindes gefährdet ist, wird in Absatz 3 des Gesetzes festgelegt, dass Schüler\*innen, deren Versetzung gefährdet ist, ab Klasse 2 zum Ende des jeweiligen Schulhalbjahres eine individuelle Lern- und Förderempfehlung erhalten. Diese Förderempfehlung enthält Beobachtungen zum aktuellen Leistungsstand des jeweiligen Kindes in den von mangelhaften Bewertungen betroffenen Fächern und/oder Bereichen. Außerdem werden zu ergreifende Fördermöglichkeiten in der Schule und zu Hause benannt, die dem Kind helfen sollen, die erkannten Lern- und Leistungsdefizite bis zur nächsten Versetzungsentscheidung auszugleichen. Im schulischen Kontext sollte das betroffene Kind an schulischen Förderangeboten teilnehmen, zu Hause regelmäßige Übungen mit Hilfe der Eltern zu den betroffenen Inhalten durchführen.

Falls das Kind trotz der vielfältigen Förderung nicht in das nächsthöhere Schuljahr versetzt werden kann, erhält es am Ende des Schuljahres eine weitere Lern- und Förderempfehlung.

Grundlage für die Erstellung einer Lern- und Förderempfehlung sind die im Unterricht thematisierten und dokumentierten Beobachtungen der Lehrkraft sowie die Ergebnisse schriftlicher Arbeiten.

Neben den Lern- und Förderempfehlungen zum Ende des Halbjahres können auch Förderpläne für einzelne Kinder entstehen (siehe Punkt 4.5).

### 4.5 Förderpläne

Aus den fortlaufenden Beobachtungen und Unterrichtsergebnissen können auch Förderpläne für einzelne Schüler\*innen entstehen. Diese enthalten neben der Beschreibung des festgestellten Förderbedarfs Förderziele und Fördermaßnahmen und legen einen vereinbarten Zeitpunkt fest, an dem geprüft wird, ob die Leistung gesteigert werden konnte oder weiterhin Defizite festzustellen sind. Förderpläne werden in enger Absprache mit den Erziehungsberechtigten und dem Kind erstellt.

Folgende Aspekte finden bei der Konzeption der Förderpläne Beachtung:

* Die Förderpläne gehen von den Ressourcen und Stärken des Kindes aus, zielen dennoch auf die Milderung von Störungen und Defiziten.
* Sie beschränken sich auf 2 (– 4) Ziele, die beobachtbar und damit überprüfbar sind (Erfolgserlebnis!) und in der geplanten Zeit erreicht werden können.
* Die Förderplanung erfolgt in Kooperation mit den Eltern und ggf. auch mit anderen Fachleuten.
* Sie bezieht die Schüler in die Förderplanung ein.

Der Förderplan der Bülseschule ist folgendermaßen gestaltet:



### 4.6 (Ankreuz-)Zeugnisse

Die Kinder erhalten in den verschiedenen Jahrgängen zu unterschiedlichen Zeiten Zeugnisse. Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht dazu dar:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | 1. Halbjahr | 2. Halbjahr |
| Jahrgang 1  | / | Ankreuzzeugnis zum Arbeits- und Sozialverhalten und zu den Leistungen in den Fächern |
| Jahrgang 2 | / | Ankreuzzeugnis zum Arbeits- und Sozialverhalten und zu den Leistungen in den Fächern |
| Jahrgang 3 | Ankreuzzeugnis zum Arbeits- und Sozialverhalten und zu den Leistungen in den Fächern incl. Benotung in den Fächern | Ankreuzzeugnis zum Arbeits- und Sozialverhalten und zu den Leistungen in den Fächern incl. Benotung in den Fächern |
| Jahrgang 4 | Benotung der Leistungen in den einzelnen Fächern plus Empfehlung für die weiterführende Schule  | Benotung der Leistungen in den einzelnen Fächern |

An der Bülseschule sind seit dem Schuljahr 2015/16 die Zeugnisse in Form von Ankreuzzeugnissen gestaltet. Sie enthalten sowohl im Arbeits- und Sozialverhalten als auch in den verschiedenen Fächern und Lernbereichen eine begrenzte Anzahl an Kompetenzerwartungen. Diese können durch das Setzen des Kreuzes als gesichert, weitgehend gesichert, teilweise gesichert und Übungsbedarf bewertet werden.

Durch die Nutzung von Ankreuzzeugnissen soll eine gezieltere Rückmeldung, eine verständlichere Transparenz und eine bessere Lesbarkeit erreicht werden.

Das Kollegium hat sich in gemeinsamer Arbeit auf verschiedene Kompetenzen geeinigt, die allerdings aufgrund der Länge der Schuljahre oder anderer äußerer Umstände in unterschiedlichen Halbjahren an Bedeutung erlangen. Daher können die Zeugniskompetenzen variieren und den Unterrichtsinhalten angepasst werden. Eine Zusammenstellung der Zeugniskompetenzen in den verschiedenen Schuljahren enthalten die folgenden Tabellen:

Klasse 1:

|  |
| --- |
| **Arbeitsverhalten** |
|  …arbeitet aktiv und engagiert im Unterricht mit.  |
| …lässt sich auf neue Lerninhalte ein.  |
| … zeigt sich anstrengungsbereit. |
| …arbeitet über einen angemessenen Zeitraum konzentriert mit.  |
| …beendet Aufgaben in einem angemessenen Zeitraum.  |
| …arbeitet selbstständig und zielgerichtet. |
| …erledigt seine Aufgaben vollständig und sorgfältig |
| …hält Ordnung und kann sich organisieren.  |
| …geht sorgfältig mit eigenen und fremden Materialien um. |
| **Sozialverhalten** |
|  … knüpft angemessen Kontakte zu anderen, |
|  … hält sich an vereinbarte Regeln. |
| …verhält sich Mitschüler\*innen gegenüber angemessen.  |
| …verhält sich Lehrer\*innen gegenüber angemessen.  |
| …stellt die eigenen Bedürfnisse zugunsten anderer zurück.  |
| …verhält sich in Konfliktsituationen angemessen.  |
| …arbeitet mit anderen Kindern zusammen.  |
| **Deutsch: Sprachgebrauch** |
| …hält sich an Gesprächsregeln.  |
| …verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz.  |
| …spricht verständlich in ganzen Sätzen.  |
| …stellt Erlebnisse verständlich dar. |
| …hört über einen angemessenen Zeitraum aufmerksam zu und erfasst die wesentlichen Inhalte.  |
|  …bringt zum Unterrichtsinhalt passende Ideen und Gedanken ein. |
| …hält Ideen zu verschiedenen Schreibanlässen schriftlich fest.  |
| **Deutsch: Lesen** |
| …ordnet den erarbeiteten Buchstaben die entsprechenden Laute zu. |
| …liest lautgetreue Wörter. |
| …liest einfache Sätze. |
| **Deutsch: Rechtschreiben** |
|  …schreibt formklar und bewegungsrichtig in Druckschrift.  |
| …kennt, unterscheidet und verwendet Groß- und Kleinbuchstaben.  |
| …ordnet Lauten die richtigen Buchstaben zu.  |
| …schreibt einfache Wörter lautgetreu auf.  |
| …hält Wortgrenzen ein.  |
| … wendet erste Rechtschreibstrategien an |
| **Mathematik: Prozessbezogene Kompetenzen** |
| …entnimmt Sachsituationen relevante Informationen.  |
| …erkennt mathematische Zusammenhänge.  |
| …nutzt und beschreibt mathematische Zusammenhänge.  |
| … erfindet passende Aufgaben.  |
| …kann Rechenwege beschreiben. |
| **Mathematik: Zahlen und Operationen** |
| …kennt die Ziffern und schreibt sie bewegungsrichtig.  |
| …orientiert sich im Zahlenraum bis 20.  |
| …erfasst Mengen und stellt sie auf verschiedene Weisen dar.  |
| …rechnet einfache Plus- und Minusaufgaben im Zahlenraum bis 10 sicher im Kopf.  |
| …rechnet unter Anwendung erarbeiteter Strategien im Zahlenraum bis 20.  |
| …löst Additionsaufgaben mit Zehnerübergang.  |
| …löst Subtraktionsaufgaben mit Zehnerübergang.  |
| …wechselt zwischen verschiedenen Darstellungsformen beim Lösen von Aufgaben hin und her.  |
| **Mathematik: Raum und Form** |
| …wendet Raumlagebegriffe wie rechts, links, oben, unten etc. richtig an.  |
| …erkennt Muster und setzt sie fort.  |
|  …erkennt und benennt geometrische Grundformen. |
| **Mathematik: Größen** |
| …kennt die verschiedenen Euro-Münzen und -Scheine.  |
| …rechnet mit ganzen Geldbeträgen bis 20€. |
| **Mathematik: Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten** |
|  …bestimmt die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen. |
| **Sachunterricht** |
| …arbeitet an den Themen aktiv mit.  |
| …beobachtet und beschreibt Sachverhalte.  |
| …führt praktische Übungen und Lernangebote sachgerecht aus.  |
| …nutzt selbstständig erste Anwendungen am iPad.  |
| **Kunst** |
| …arbeitet an den Themen mit Offenheit und Experimentierfreude mit. |
| …setzt eingeführte Techniken und einfache Kriterien um.  |
|  … arbeitet sachgerecht, sorgfältig und ausdauernd. |
| **Musik** |
| … arbeitet an den Themen aktiv mit. |
| …singt Lieder mit.  |
| …erfasst einfache Rhythmen und gibt sie wieder.  |
| **Sport** |
| …hält sich an vereinbarte Regeln.  |
| …zeigt sich anstrengungsbereit.  |
| …erfasst Spielsituationen und bringt sich aktiv ein.  |
| …entwickelt Körperspannung und Kraft und setzt sie bei verschiedenen Bewegungsabläufen ein.  |
| …bewegt sich mit koordinierten Bein- und Armbewegungen fort. |
| … orientiert sich unter Wasser beim Tauchen, Rollen oder Drehen. |
| … springt ins Wasser. |
| **Religion** |
|  … arbeitet an den Themen aktiv mit und lässt sich auf religiöse und soziale Themen ein. |
|  … erfasst wichtige Aspekte eines Themas und gibt diese wieder. |
|  … setzt religiöse und soziale Inhalte auf verschiedene Weisen um. |

Klasse 2:

|  |
| --- |
| **Arbeitsverhalten** |
|  …arbeitet aktiv und engagiert im Unterricht mit.  |
| …wendet erworbene Lerninhalte an. |
| …arbeitet über einen angemessenen Zeitraum konzentriert mit.  |
| …erledigt Aufgaben in einem angemessenen Zeitraum.  |
| …arbeitet selbstständig und zielgerichtet. |
| …kann Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen. |
| …zeigt sich anstrengungsbereit |
| …hält Ordnung und kann sich organisieren.  |
| …geht sorgfältig mit eigenen und fremden Materialien um.  |
| …überprüft Ergebnisse auf Richtigkeit. |
| **Sozialverhalten** |
| …hält sich an vereinbarte Regeln. |
| …verhält sich Mitschüler\*innen gegenüber angemessen.  |
| …verhält sich den Lehrer\*innen gegenüber angemessen.  |
| …stellt die eigenen Bedürfnisse zugunsten anderer zurück.  |
| …verhält sich in Konfliktsituationen angemessen.  |
| …arbeitet zielgerichtet mit anderen Kindern zusammen.  |
| **Deutsch: Sprachgebrauch** |
| …hält sich an Gesprächsregeln.  |
| …verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz.  |
| …spricht grammatikalisch richtig in ganzen Sätzen. |
| …stellt ein Erlebnis oder einen Sachverhalt verständlich dar. |
| …hört aufmerksam zu und erfasst die wesentlichen Inhalte.  |
| …bringt zum Unterrichtsinhalt passende Ideen und Gedanken ein.  |
| …hält Ideen zu verschiedenen Schreibanlässen schriftlich fest.  |
| …schreibt eigene Texte verständlich auf. |
| …sammelt und ordnet Wörter. |
| **Deutsch: Lesen** |
| …leitet Handlungen aus kurzen, schriftlichen Arbeitsaufträgen ab. |
| …liest kurze altersgemäße Texte und beantwortet Fragen dazu. |
| …liest kurze bekannte Texte flüssig vor. |
| **Deutsch: Rechtschreiben** |
| …schreibt flüssig in einer gut lesbaren Schrift.  |
| …schreibt Texte mit überwiegend lautgetreuen Wörtern fehlerfrei ab.  |
| …wendet beim Schreiben eigener Texte erarbeitete Rechtschreibstrategien an.  |
| **Mathematik: Prozessbezogene Kompetenzen** |
| …entnimmt Sachsituationen wesentliche Informationen. |
| …kann unterschiedliche Lösungswege nachvollziehen.  |
| …entwickelt eigene Lösungswege.  |
| …kann Lösungswege beschreiben. |
| …kann Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten aufzeigen.  |
| **Mathematik: Zahlen und Operationen** |
| …orientiert sich im Zahlenraum bis 100.  |
| …rechnet die Aufgaben des kleinen Einspluseins und deren Umkehraufgaben schnell und sicher im Kopf.  |
| …löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 mit Hilfe erlernter Strategien mündlich oder halbschriftlich.  |
| …löst Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 mit Hilfe erlernter Strategien mündlich oder halbschriftlich.  |
| …löst Kernaufgaben des Einmaleins im Kopf.  |
| …löst Aufgaben des kleinen Einmaleins mit Hilfe der Kernaufgaben. |
| **Mathematik: Raum und Form** |
| …überprüft einfache ebene Figuren auf Achsensymmetrie.  |
| …zeichnet sachgerecht mit Bleistift und Lineal.  |
| …kennt geometrische Körper und benennt ihre Eigenschaften. |
| **Mathematik: Größen** |
| …liest einfache Uhrzeiten auf analogen Uhren ab.  |
| …verfügt über geeignete Größenvorstellungen. |
| …verwendet die Längeneinheiten cm und m.  |
| …rechnet mit Euro- und Cent-Beträgen im Zahlenraum bis 100. |
| **Mathematik: Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten** |
| … entnimmt Kalendern, Diagrammen und Tabellen einfache Daten.  |
| …bestimmt die Anzahl verschiedener Möglichkeiten im Rahmen einfacher kombinatorischer Aufgabenstellungen zunehmend systematisch. |
| **Sachunterricht** |
| …arbeitet an den Themen aktiv mit.  |
| …kennt Fachbegriffe und gibt erarbeitete Inhalte sachgerecht wieder.  |
| …führt praktische Übungen und Lernangebote sachgerecht aus.  |
| …zeigt Sorgfalt bei der Erstellung von Arbeitsergebnissen.  |
| … nutzt das iPad sachgerecht in verschiedenen Aufgabenstellungen. |
| **Kunst** |
| …arbeitet an den Themen mit Offenheit und Experimentierfreude mit. |
| …setzt eingeführte Techniken und einfache Kriterien um.  |
| …arbeitet sachgerecht, sorgfältig und ausdauernd.  |
| **Musik** |
| …arbeitet an den Themen aktiv mit. |
| …singt Lieder mit.  |
| …erfasst einfache Rhythmen und gibt sie wieder.  |
| **Sport** |
| …hält sich an vereinbarte Regeln.  |
| …zeigt sich anstrengungsbereit.  |
| …erfasst Spielsituationen und bringt sich aktiv ein.  |
| …entwickelt Körperspannung und Kraft und setzt sie bei verschiedenen Bewegungsabläufen ein.  |
| …bewegt sich mit koordinierten Bein- und Armbewegungen fort. |
| … orientiert sich unter Wasser beim Tauchen, Rollen oder Drehen. |
| … springt ins Wasser. |
| **Religion** |
|  … arbeitet an den Themen aktiv mit und lässt sich auf religiöse und soziale Themen ein. |
| … erfasst wichtige Aspekte eines Themas und gibt diese wieder. |
|  … setzt religiöse und soziale Inhalte auf verschiedene Weisen um. |

Klasse 3 (1. und/oder 2. Halbjahr):

|  |
| --- |
| **Arbeitsverhalten** |
|  …arbeitet aktiv und engagiert im Unterricht mit. |
| …wendet erworbene Lerninhalte an und überträgt diese auf neue Zusammenhänge. |
| …zeigt sich anstrengungsbereit. |
| …arbeitet über einen angemessenen Zeitraum konzentriert mit.  |
| …erledigt Aufgaben in einem angemessenen Zeitraum.  |
| …arbeitet selbstständig und zielgerichtet. |
| …hält Ordnung und kann sich organisieren.  |
| …geht sorgfältig mit eigenen und fremden Materialien um.  |
| …setzt Arbeitsaufträge zielgerichtet um. |
| …überprüft Ergebnisse auf Richtigkeit. |
| **Sozialverhalten** |
| …hält sich an vereinbarte Regeln. |
| …verhält sich Mitschüler\*innen gegenüber angemessen.  |
| …verhält sich den Lehrer\*innen gegenüber angemessen.  |
| …findet angemessene Konfliktlösungen.  |
| …übernimmt Verantwortung für das eigene Handeln.  |
| …arbeitet zielgerichtet in Partner- oder Gruppensituationen. |
| …handelt im Sinne des Teams in verschiedenen Gruppensituationen. |
| **Deutsch: Sprachgebrauch** |
| …hält sich an Gesprächsregeln |
| …berichtet in grammatikalisch richtigen und zusammenhängenden Sätzen. |
| …bringt eigene Ideen und Meinungen ein und kann diese erläutern bzw. begründen. |
| …hört aufmerksam zu und reagiert angemessen.  |
| …plant und verfasst Sachtexte anhand vorgegebener Kriterien.  |
| …plant und verfasst erzählende Texte anhand vorgegebener Kriterien. |
| …nutzt Hinweise zur Überarbeitung eigener Texte. |
| …unterscheidet Wortarten. |
| …kennt verschiedene Zeitformen.  |
| …setzt Satzzeichen und unterscheidet Satzarten (z.B. Frage- und Ausrufesatz). |
| …beherrscht die erarbeiteten Regeln der wörtlichen Rede. |
| **Deutsch: Lesen** |
| …setzt schriftliche Arbeitsaufträge selbstständig um. |
| …nutzt erarbeitete Lesestrategien, um einen Text zu erschließen. |
| …erfasst die wesentlichen Inhalte von Texten und gibt sie wieder. |
| …erkennt Zusammenhänge und zieht Schlussfolgerungen. |
| …liest Texte sinngestaltend und flüssig vor. |
| **Deutsch: Rechtschreiben** |
| …schreibt flüssig in einer gut lesbaren Handschrift.  |
| …schreibt methodisch sinnvoll und korrekt ab.  |
| … wendet erlernte Rechtschreibstrategien in freien Texten an. |
| …orientiert sich im Wörterbuch |
| **Mathematik: Prozessbezogene Kompetenzen** |
| …entnimmt Sachsituationen relevante Informationen.  |
| …verwendet erarbeitete Fachbegriffe.  |
| …kann unterschiedliche Lösungswege nachvollziehen.  |
| …entwickelt eigene Lösungswege und kann sie erläutern.  |
| …kann Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten erkennen und begründen.  |
| …überträgt Gelerntes auf neue Inhalte.  |
| **Mathematik: Zahlen und Operationen** |
| …orientiert sich im Zahlenraum bis 1000.  |
| …rechnet schnell und sicher im Kopf.  |
| …löst Ergänzungs- und Zerlegungsaufgaben.  |
| … löst Additionsaufgaben schriftlich. |
| … löst Subtraktionsaufgaben schriftlich. |
| …löst alle Einmaleins-Aufgaben und die Umkehraufgaben zügig und sicher.  |
| …löst Multiplikationsaufgaben mit Hilfe erlernter Strategien halbschriftlich.  |
| …löst Divisionsaufgaben mit Hilfe erlernter Strategien halbschriftlich. |
| **Mathematik: Raum und Form** |
| … benennt und beschreibt geometrische Körper und ihre Eigenschaften. |
| … kann Würfelgebäuden die passenden Baupläne zuordnen. |
| … findet zu Würfeln verschiedene Netze. |
| **Mathematik: Größen** |
| … kann Geldbeträge umwandeln. |
| … rechnet mit Geldbeträgen. |
| …vergleicht und ordnet unterschiedliche Gewichte.  |
| …verfügt über realistische Vorstellungen zu Gewichtseinheiten und Messgeräten. |
| …verwendet die Einheiten für Längen sachgerecht und stellt sie in unterschiedlichen Schreibweisen dar.  |
| **Mathematik: Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten** |
| …beschreibt die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen.  |
| …entnimmt Daten sachgerecht aus verschiedenen Darstellungsformen.  |
| …stellt Daten in verschiedenen Darstellungsformen dar.  |
| **Englisch** |
| …arbeitet an den Themen aktiv mit.  |
| …versteht wiederkehrende Redewendungen, Aufforderungen und Erklärungen in Gesprächssituationen und reagiert sachgerecht.  |
| …entnimmt Hörtexten mit bekanntem Wortschatz relevante Informationen.  |
| …verständigt sich in vertrauten Gesprächssituationen und teilt sich mit formelhaften Wendungen und mit einfachen Sätzen mit.  |
| …liest Sätze und einfache Texte mit bekanntem Wortschatz.  |
| …verfasst Sätze und kurze Texte mit Hilfe vorgegebener Satzmuster und bekanntem Wortmaterial.  |
| **Sachunterricht** |
| …arbeitet an den Themen aktiv mit. |
| …nutzt Fachbegriffe und gibt erarbeitete Inhalte und Zusammenhänge wieder. |
| …führt Übungen und Lernangebote selbstständig aus.  |
| …dokumentiert Arbeitsergebnisse übersichtlich, sachgerecht und verständlich.  |
| …kennt Regeln zum sinnvollen Umgang mit dem Internet.  |
| …recherchiert in altersgemäßen Lexika und Kindersuchmaschinen und entnimmt dabei gezielt Informationen.  |
| **Kunst** |
| …arbeitet an den Themen mit Offenheit und Experimentierfreude mit. |
| …nutzt unterschiedliche Farben und achtet auf ihre Wirkung.  |
| …arbeitet sorgfältig mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien.  |
| …nutzt erarbeitete Kriterien, Strukturen, Muster und Techniken, um eigene Bilder und Objekte zu gestalten.  |
| **Musik** |
| …arbeitet an den Themen aktiv mit. |
| …erfasst Melodien und kann sie wiedergeben.  |
| …erfasst Rhythmen und kann sie wiedergeben.  |
| …kennt die bearbeiteten Inhalte der Musiktheorie.  |
| **Sport** |
| …handelt verantwortungsbewusst und hält sich an vereinbarte Regeln. |
| …zeigt sich anstrengungsbereit. |
| …zeigt sich teambewusst. |
| …zeigt taktisches Spielverhalten. |
| …führt sportartspezifische Bewegungsformen richtig aus. |
| …schwimmt eine längere Strecke ohne Unterbrechung und wechselt dabei die Schwimmlage.  |
| …taucht in schultertiefem Wasser und holt einen Gegenstand mit den Händen hoch. |
| …wendet unterschiedliche Sprungtechniken beim Sprung ins tiefe Wasser an. |
| …orientiert sich unter Wasser, kennt die Tauchregeln und wendet sie an. |
| **Religion** |
|  …arbeitet an den Themen aktiv mit und lässt sich auf religiöse und soziale Themen ein. |
| …erfasst wichtige Aspekte eines Themas und gibt diese mündlich oder schriftlich wieder. |
| …setzt religiöse und soziale Inhalte auf verschiedene Weisen um. |
|  …überträgt erarbeitete Inhalte auf die eigene Lebenswirklichkeit. |

Klasse 4: Empfehlung weiterführende Schule

|  |
| --- |
| **Arbeitsverhalten** |
| …beteiligt sich mit Interesse aktiv und zielgerichtet am Unterrichtsgeschehen.  |
| …erfasst neue Problemstellungen und Zusammenhänge zügig und selbstständig.  |
| …versteht Arbeitsanweisungen und setzt sie sachgerecht um.  |
| …überträgt Zusammenhänge auf neue Situationen.  |
| …merkt sich die erarbeiteten Inhalte und ruft diese ab.  |
| …erledigt schriftliche Aufgaben selbstständig und ordentlich.  |
| …arbeitet über einen angemessenen Zeitraum konzentriert an den gestellten Aufgaben.  |
| …erledigt die Aufgaben in einem angemessenen Tempo.  |
| …organisiert und strukturiert den eigenen Lernprozess selbstständig.  |
| **Sozialverhalten** |
| …hält vereinbarte Regeln zuverlässig ein.  |
| …zeigt sich hilfsbereit und teamfähig.  |
| …arbeitet zielgerichtet mit wechselnden Partnern zusammen.  |
| …reagiert in Konflikten situationsangemessen und findet geeignete Lösungen.  |
| …ist in der Lage, eigene Interessen angemessen zu vertreten und zugunsten anderer zurückzustellen.  |

Wichtig zu erwähnen ist, dass die auf den Zeugnissen aufgeführten Kompetenzen eine Auswahl darstellen und nicht die einzigen sind, die den Noten in den Klassen 3 und 4 zugrunde liegen. Die Aufführung aller im Unterricht erlernten Kompetenzen würde den Rahmen der Zeugnisse sprengen.

### 4.7 Übergangsempfehlungen

Am Ende des ersten Halbjahres der Klasse 4 erhalten die Schüler\*innen gemäß §11 Absatz 5 des Schulgesetzes NRW zusätzlich zum reinen Notenzeugnis eine begründete Empfehlung für eine weiterführende Schule. Diese Empfehlung wird auf der Grundlage der Lernentwicklung des Kindes in den zurückliegenden Jahren und des aktuellen Leistungsstandes ausgesprochen und begründet. An der Bülseschule wird dabei angelehnt an die Zeugnisse der anderen Schuljahre ein einheitliches Raster benutzt, in dem die zugrunde gelegten Kompetenzen benannt und bewertet werden (siehe 4.6). Darüber hinaus enthält das Formular die als geeignet empfohlene Schulform Hauptschule, Realschule oder Gymnasium und in jedem Falle die Gesamtschule oder Sekundarschule. Ist ein Kind auch für eine weitere Schulform mit Einschränkung geeignet, wird auch dieser Sachverhalt in der begründeten Empfehlung aufgeführt. Dies kann der Fall sein, wenn ein Kind in bestimmten Kompetenzbereichen oder Fächern ein hohes Leistungsniveau erreicht hat, in anderen Bereichen dagegen noch Lücken aufweist, die es bei entsprechender Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft beheben kann.

Über die Empfehlung und deren Begründung entscheidet die Versetzungskonferenz.

## Quellenverzeichnis

* <https://www.schulministerium.nrw/schulgesetz-fuer-das-land-nordrhein-westfalen>
* https://bass.schul-welt.de/6181.htm

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/index.html>

* <https://www.biss-sprachbildung.de/btools/muensteraner-screening-zur-frueherkennung-von-lese-rechtschreibschwierigkeiten-muesc/>
* <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/index.html>
* QUA-LiS NRW: Schulentwicklung, im Internet unter: [Schulentwicklung NRW - Lehrplannavigator Grundschule (auslaufend) - Kunst - Lehrplan Kunst - 4 Leistungen fördern und bewerten](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/kunst/lehrplan-kunst/leistungen/index.html)
1. vgl. https://www.schulministerium.nrw/schulgesetz-fuer-das-land-nordrhein-westfalen [↑](#footnote-ref-1)
2. vgl. https://bass.schul-welt.de/6181.htm [↑](#footnote-ref-2)
3. vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/index.html [↑](#footnote-ref-3)
4. Für weitere Informationen siehe: https://www.biss-sprachbildung.de/btools/muensteraner-screening-zur-frueherkennung-von-lese-rechtschreibschwierigkeiten-muesc/ [↑](#footnote-ref-4)
5. vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/index.html [↑](#footnote-ref-5)
6. vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe/primarstufe/mathematik/index.html [↑](#footnote-ref-6)
7. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/deutsch/aufgaben-ziele/aufgaben-und-ziele-des-faches.html [↑](#footnote-ref-7)
8. vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/deutsch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html [↑](#footnote-ref-8)
9. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/sachunterricht/aufgaben-ziele/aufgaben-und-ziele-des-faches.html [↑](#footnote-ref-9)
10. vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/sachunterricht/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html [↑](#footnote-ref-10)
11. vgl. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/evangelische-religionslehre/leistungen/leistungen.html> und https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/katholische-religionslehre/leistungen/leistungen.html [↑](#footnote-ref-11)
12. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe/primarstufe/sport/index.html [↑](#footnote-ref-12)
13. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/englisch/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html [↑](#footnote-ref-13)
14. vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/musik/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html [↑](#footnote-ref-14)
15. vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-primarstufe-neu/primarstufe/kunst/kompetenzen/bereiche-inhalte-und-kompetenzerwartungen.html [↑](#footnote-ref-15)
16. Vgl.: QUA-LiS NRW: Schulentwicklung, im Internet unter: [Schulentwicklung NRW - Lehrplannavigator Grundschule (auslaufend) - Kunst - Lehrplan Kunst - 4 Leistungen fördern und bewerten](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/kunst/lehrplan-kunst/leistungen/index.html) (16.04.24) [↑](#footnote-ref-16)